

29. März 2007

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Bösch
Kolleginnen und Kollegen
an die Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten
betreffend gezielte Tötung des österreichischen UN-Offiziers Major Hans-Peter
LANG durch einen israelischen Angriff

In einer Presseaussendung, OTS0262 5 AI 0406 MAA0004, vom 14.11.2006,
veröffentlichte die Pressestelle des Außenministeriums folgende Textstellen:

„Es war Außenministerin Ursula Plassnik und Verteidigungsminister Günther Platter
von Anfang an ein Anliegen, den Tod von Major Hans-Peter Lang aufzuklären und
aus dem tragischen Unglücksfall die entsprechenden Lehren für die Zukunft zu
ziehen. Wir schulden es dem Andenken an Major Hans-Peter Lang...

... Israel hat die volle Verantwortung für die Bombardierung des UN-
Beobachterpostens in Khiam übernommen und sich für diesen folgenschweren
Vorfall in aller Form entschuldigt.

Außenministerin Plassnik und Verteidigungsminister Platter persönlich, sowie eine
Reihe von MitarbeiterInnen beider Ministerien waren in regelmäßigem Kontakt mit
der Familie von Major Lang. Sie wurden über die österreichischen Bemühungen
informiert, raschestmöglich volle Klarheit über den Vorfall zu erlangen. Später
wurden ihnen die Ergebnisse der Untersuchungsberichte der UNO sowie Israels
erläutert.

...Jetzt ist dafür Sorge zu tragen, daß die Familie von Major Lang möglichst rasch
eine Entschädigung erhält. Österreich unterstützt auch alle Bemühungen der Familie
Lang gegenüber der UNO. Zusätzlich hat Außenministerin Plassnik bei Israel
angeregt, eine Geste des guten Willens zu setzen. Dafür käme etwa ein Beitrag zur
Ausbildung des minderjährigen Sohns von Major Lang in Betracht. Die israelische
Seite hat sich bereit erklärt, diesen Vorschlag ernsthaft zu prüfen.

...“

Anderen Medienberichten zufolge begnügte sich die Bundesregierung mit einer
formaldiplomatischen Entschuldigung Israels, obwohl viele Anzeichen für eine
vorsätzliche „Ermordung“ (Zitat: Leserbrief von Bgdr Dr. Heller, Der Soldat, 21. März
2007) von unter anderem Major LANG sprächen, wie zum Beispiel die wiederholte
Übermittlung der seit Jahrzehnten bekannten Koordinaten des UN-Postens in Al-
Khiam an die israelischen Streitkräfte.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau
Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten folgende

Anfrage:

1. Wie viele Untersuchungsberichte liegen dem Außenministerium vor?
2. Wer erstellte diese Untersuchungsberichte?
3. Zu welchem Ergebnis kamen diese Untersuchungsberichte?
4. In welchen Punkten unterscheiden sich die Berichte des Täterlandes Israel mit denen der UNO?
5. In welchen Punkten unterscheiden sich die Berichte des Täterlandes Israel mit anderen dem Außenministerium vorliegenden Berichten?
6. In welcher Form entschuldigte sich Israel für diesen Anschlag?
7. In welcher Form hat Israel die volle Verantwortung für den Anschlag auf den UN-Beobachterposten übernommen?
8. Was hat Israel bereits zur Wiedergutmachung dieses Anschlages unternommen?
9. Was wird Israel noch zur Wiedergutmachung dieses Anschlages unternehmen?
10. Welche „entsprechenden Lehren“ haben Sie bereits aus der Tötung von Mjr LANG gezogen, wie Sie es „dem Andenken an Major LANG“ schulden?
11. Welche „entsprechenden Lehren“ werden Sie noch aus dieser Tötung ziehen?
12. Hat die Familie von Mjr LANG bereits eine Entschädigung erhalten?
13. Wenn ja, welche?
14. Wenn nein, warum nicht?
15. Hat sich Israel bei der Familie von Mjr LANG entschuldigt?
16. Wenn ja, in welcher Form?
17. Wenn nein, warum nicht?
18. Hat Israel die Familie von Mjr LANG entschädigt?
19. Wenn ja, in welcher Form?
20. Wenn nein, warum nicht?
21. Welche diplomatischen Konsequenzen zog Österreich gegen Israel nach bekanntwerden dieses Anschlages?

22. Wurde zumindest der österreichische Botschafter aus Israel abgezogen?
23. Wenn nein, warum nicht?
24. Welche diplomatischen Konsequenzen sind international üblich, bis derartige Anschläge aufgeklärt sind?
25. Welche diplomatischen Konsequenzen wird Österreich noch gegen Israel ziehen?
26. Wenn keine, warum nicht?

Wien, am 29. März 2007

Brud
Kurt Dürrenmatt W. Jany

W. Jany
Kurt Dürrenmatt